

# Tätigkeit der Kantonalkomitees im Jahre 1926 = Activité des comités cantonaux en 1926

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,  
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **5 (1927)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

apprenant que Monsieur Fazan a répondu favorablement à notre demande. Nous l'en remercions très vivement et savons que nous pouvons compter sur son bienveillant appui et sur son vivant intérêt pour notre cause.

Nous vous avons promis un rapport bref et nous tiendrons notre promesse. Il n'y a pas lieu d'allonger d'autant plus que notre ordre du jour comporte la lecture, éventuellement la discussion et l'acceptation des statuts que nous vous présenterons tout à l'heure.

Qu'il nous soit permis, simplement, en terminant, de comparer ce que nous avons été en état de faire, beaucoup trop modestement, avec ce qui se fait ailleurs. En 1925, tandis que Vaud assiste 180 vieillards, par une somme de frs. 8,585.—, Berne s'occupe de 329 vieillards, par frs. 30,557.50, Genève de 498, par frs. 65,700.—, St-Gall de 1707, par frs. 181,945.15 et Zurich de 2151, par frs. 370,105.95. Ces chiffres se passent de commentaires, mais nous seront une raison d'intensifier notre effort dans la proportion qui s'impose.

Votre secrétaire et votre président ont pris part à l'Assemblée générale de la Fondation suisse „Pour la Vieillesse“ à Berne, le 28 octobre dernier. Ils souhaitent que ceux qui représenteront notre association à l'assemblée générale de cette année, puissent se sentir les représentants d'une section prospère, vivante et active, de la grande œuvre de secours qu'est „Pro Senectute“.

---

### **Tätigkeit der Kantonalkomitees im Jahre 1926.**

Nach der eindrucksvollen Kundgebung von Volk und Ständen in der Abstimmung vom 6. Dezember 1925 sind die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1926 mit frischem Mute an die Arbeit gegangen. Allerdings wird ihre Aufgabe, die bedürftigen Greise und Greisinnen bis zum Inkrafttreten der eidgenössischen Altersversicherung durch bescheidene Unterstützungen vor der größten Not zu bewahren,

den pflegebedürftigen in Altersheimen geeignete Zufluchtsstätten zu bereiten und das Los der Alten nach Möglichkeit freundlicher zu gestalten, von Jahr zu Jahr schwieriger. In diesem zähen Kampfe für das Wohl ihrer Schützlinge haben zahlreiche Kantonalkomitees bemerkenswerte, zum Teil überraschende Erfolge errungen; einzelne freilich mußten sich mit blutendem Herzen zu einer Kürzung der bisherigen Unterstützungen entschließen, da es ihnen allen Anstrengungen ungeachtet nicht gelang, die zu ihrer Aufrechterhaltung erforderlichen Einnahmen zu beschaffen.

**S a m m l u n g.** Wiederum ist das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen in erfreulichem Maße gewachsen. Tab. 1 gibt eine Übersicht über die Resultate der jährlichen Sammlungen der Stiftung, welche seit ihrer erstmaligen Durchführung im Jahre 1918 im ganzen eine aufsteigende Entwicklung zeigen. Auch bei der Betrachtung der letztjährigen kantonalen Sammlungsergebnisse im einzelnen (v. Tab. 2) hält der günstige Eindruck an, weil 19 der 27 Komitees ihr Resultat gegenüber dem Vorjahr verbessert haben. Immerhin bleiben noch viele Wünsche unerfüllt, welche sich beim Vergleich der kantonalen Zahlen bei aller Würdigung der regionalen Verschiedenheiten aufdrängen. Manchen Komitees stehen noch reiche Möglichkeiten intensiverer Sammlung offen, während andere bald an der obern Grenze des Erreichbaren angelangt zu sein scheinen. Und doch sind es nur zu oft diese letztern, welche dank zielbewußter Arbeit wider Erwarten ihre bisherigen Höchstleistungen nochmals übertreffen.

Tab. 1.

**Übersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung  
1918—1926.**

**Tableau des collectes annuelles de la Fondation.**

1918	Fr. 246,754.96	1923	Fr. 617,775.29
1919	„ 561,417.84	1924	„ 622,940.74
1920	„ 420,079.46	1925	„ 704,151.82
1921	„ 472,015.38	1926	„ 757,545.82
1922	„ 565,419.02		

**F ü r s o r g e.** Unsere letztjährige Voraussage, daß die Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1926 über Fr. 1,000,000 zur Unterstützung von über 10,000 bedürftigen alten Leuten aufwenden werde, ist in Erfüllung gegangen: die Zahl der Unterstütz-

ten ist von 9616 auf 10,970 gestiegen, der Gesamtbetrag der Unterstützungen von Fr. 973,581 auf Fr. 1.098,812. Tab. 3 erteilt Aufschluß über das gewaltige Anschwellen der Fürsorgetätigkeit seit der Gründung der Kantonalkomitees. Leider wird das Bild regen Wachstums der Stiftungsarbeit im ganzen bereits durch eine rückläufige Bewegung gestört, welche in den Unterstützungssummen einzelner Kantonalkomitees (v. Tab. 4) zu Tage tritt. Während im Jahre 1925 bloß 4 Kantonalkomitees einen meist geringfügigen und zufälligen Charakter tragenden Rückgang der Unterstützungssummen aufwies, ist deren Zahl im Jahre 1926 auf 7 gestiegen. 3 Kantonalkomitees sahen sich mit Rücksicht auf ihre ungenügenden Einnahmen gezwungen, ihre Unterstützungstätigkeit in einschneidender Weise zu reduzieren. Es sind Anzeichen vorhanden, daß diese Rückentwicklung auf weitere Komitees übergreift, wenn nicht von Bund und Kantonen ausreichende Zuschüsse zur Fortführung des begonnenen Altersfürsorgezweckes im bisherigen Umfange zur Verfügung gestellt werden.

Trotz der vielerorts notgedrungen platzgreifenden Anpassung der Fürsorgeausgaben an die hinter dem Mindestbedarf unerbittlich zurückbleibenden Einnahmen ist der Abstand zwischen dem Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen und dem Gesamtbetrag der Unterstützungen im Jahre 1926 wiederum größer geworden: letzterer hat um Fr. 125,000 zugenommen, ersteres dagegen nur um Fr. 53,000. Das Defizit, welches durch außerordentliche Einnahmen (Legate, Schenkungen ausserhalb der Sammlung, Subventionen aus öffentlichen Mitteln usw.) gedeckt werden muß, wenn eine entsprechende Reduktion der Unterstützungen vermieden werden soll, beträgt volle Fr. 341,000 gegenüber Fr. 270,000 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Jahresunterstützung ist von Fr. 101,2 auf Fr. 100,6 gesunken. Die Verringerung des Durchschnitts hat sich in mäßigen Grenzen gehalten, weil der in der Mehrzahl der Kantone zu verzeichnende Rückgang der durchschnittlichen Unterstützung kompensiert wurde durch das Steigen des Durchschnitts in Kantonen wie Baselstadt, Bern und Freiburg, deren Komitees erst angefangen haben, Renten auszurichten, sowie im Kanton Neuenburg, dessen Komitee durch einen verhältnismäßig ansehnlichen Staatsbeitrag in den Stand gesetzt wurde, in den Rentenansätzen höher zu gehen.



Tab. 4.

**Zahl der unterstützten Greise und Gesamtbetrag der Unterstützungen  
1926 und 1925**

**Nombre des vieillards assistés et total des sommes allouées.**

	1926	1925	1926	1925
	Zahl der Unterstützten nombre des assistés		Unterstützungssummen sommés alloués	
Aargau	527	427	53,344.—	46,988.50
Appenzell A.-Rh.	521	334	31,240.—	23,410.—
Appenzell I.-Rh.	54	46	1,110.—	960.—
Baselland	331	288	8,670.20	6,945.—
Baselstadt	421	326	76,485.—	37,780.—
Bern	474	329	47,400.30	30,557.50
Berne-Jura-Nord	182	172	6,455.—	6,615.—
Fribourg	152	140	7,586.50	4,232.50
Genève	495	498	55,131.—	65,790.—
Glarus	256	237	18,330.—	17,625.—
Graubünden	326	287	24,163.50	21,175.—
Luzern	389	357	24,768.—	23,419.—
Neuchâtel	445	376	48,360.—	29,450.—
Nidwalden	33	38	1,121.—	885.—
Obwalden	42	26	1,330.—	1,479.—
St. Gallen	1,823	1,707	168,685.—	181,945.15
Schaffhausen	157	125	19,506.20	15,435.—
Schwyz	230	220	8,166.—	7,645.—
Solothurn	417	382	25,603.10	25,631.25
Thurgau ev.	325	272	31,720.—	28,435.—
Thurgau kath.	96	90	5,855.—	5,181.25
Ticino	627	551	7,310.—	5,890.—
Uri	39	24	1,966.—	2,742.—
Valais			909.97	310.—
Vaud	94	180	3,400.—	8,585.—
Zug	110	93	5,031.—	4,364.—
Zürich	2,404	2,151	415,165.30	370,105.95
Schweiz	10,970	9,616	1,098,812.07	973,581.10

Die Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege sind von Fr. 27,101 im Jahre 1925 auf Fr. 104,876 im Jahre 1926 emporgeschneilt (v. Tab. 5). Diese bedeutende Vermehrung der Aufwendungen insbesondere für Altersasyle fällt auf im Vergleich zu dem anhaltenden Rückgang dieser Fürsorgeausgaben

in den letzten Jahren und angesichts der bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit der Kantonalkomitees gehenden Beanspruchung durch die Rentenzahlungen. Doch ist diese Vermehrung nur eine scheinbare und rührt ausschließlich von den Kantonen Bern und Uri her, wo besondere Verhältnisse vorliegen. Aus dem Kanton Bern ist uns zum ersten Mal eine eingehende Zusammenstellung über die Aufwendungen der Sektionen des kantonalen Vereins „Für das Alter“ für ihre Altersheime zugegangen, so daß die bernischen Angaben mit denjenigen der Vorjahre nicht ohne weiteres vergleichbar sind. Das urnerische Kantonalkomitee hat letztes Jahr seine ganzen für diesen Zweck seit seiner Gründung geäußerten Reserven dem neuen urnerischen Altersheim zugewiesen.

### **Activité des Comités cantonaux en 1926.**

Après que la population suisse eût manifesté nettement son opinion lors de la votation du 6 décembre 1925, les comités cantonaux ont repris leurs travaux avec un nouveau zèle. Il est vrai que leur tâche qui consiste à remettre aux vieillards de modestes allocations jusqu'au moment de la mise en vigueur de la loi fédérale sur l'assurance-vieillesse, de veiller à placer dans des asiles appropriés ceux qui ont besoin de soins, et enfin d'améliorer les conditions d'existence de tant de vieux privés de toutes joies, il est vrai — disons-nous — que cette tâche devient plus difficile d'année en année. Dans cette lutte ardue pour le bien-être de leurs protégés, un grand nombre de nos comités cantonaux ont eu de manifestes succès; d'autres, hélas, se sont trouvés dans la pénible nécessité de réduire leurs subventions, parce que, malgré tous leurs efforts, ils n'ont pas pu maintenir en équilibre convenable le chiffre de leurs recettes.

**Collectes.** Le chiffre global des recettes s'est de nouveau accru dans une proportion réjouissante. Nos lecteurs trouveront dans le tableau No. 1 une vue d'ensemble sur le résultat des collectes, depuis l'organisation de la première, en 1918; ils y remarqueront une progression presque constante. Cette impression favorable se retrouve dans les chiffres cantonaux de la collecte de 1926 (tableau No. 2.), puisque leur étude démontre que 19 comités sur 27 ont vu leurs ressources s'accroître. Mais bien des désirs restent irréalisés, ce que l'on pourra constater en comparant les résultats des différentes parties du pays. Si

certaines comités paraissent avoir atteint la limite maximale de ce qu'ils peuvent obtenir, d'autres — par contre — n'ont pas encore employé tous les moyens à leur disposition pour intéresser le public à notre œuvre. Trop souvent ce sont ces comités-là qui, contre toute attente, et grâce à un travail rationnellement organisé, arrivent à dépasser cependant l'activité réalisée jusqu'ici.

Tab. 2.  
**Sammlungsergebnisse 1926 und 1925.**  
**Résultat des collectes de 1926 et 1925.**

	1926		1925
	pro Kopf Cts.	Fr.	Fr.
Aargau	19,7	47,497.05	53,452.67
Appenzell A.-Rh.	37,05	20,510.80	20,094.55
Appenzell I.-Rh.	16,67	2,436.60	2,299.80
Baselland	10,7	8,840.81	6,465.17
Baselstadt	38,39	53,921.82	53,315.55
Bern	7,4	45,495.—	45,737.20
Berne-Jura-Nord	11,3	7,057.80	7,534.15
Fribourg	4,6	6,624.50	2,190.16
Genève	8,0	14,310.90	17,310.75
Glarus	43,5	14,727.90	14,125.—
Graubünden	25,08	30,066.—	14,175.80
Luzern	11,9	21,155.15	23,839.31
Neuchâtel	14,67	19,271.80	21,189.80
Nidwalden	5,89	823.—	780.—
Obwalden	10,37	1,822.20	1,551.90
St. Gallen	28,9	85,442.95	76,473.—
Schaffhausen	29,8	15,047.40	17,668.13
Schwyz	13,9	8,323.—	9,275.65
Solothurn	17,1	22,347.50	20,335.25
Thurgau ev.	28,38	25,739.15	24,329.30
Thurgau kath.	12,37	5,501.90	4,720.15
Ticino	5,04	7,679.77	5,901.27
Uri	16,58	3,975.60	2,926.35
Valais	2,78	3,571.05	341.35
Vaud	0,28	902.65	584.70
Zug	17,16	5,420.27	—, —
Zürich	51,8	279,033.25	257,535.06
Schweiz	19,5	757,545.82	704,151.82

**Séniculture et assistance.** Nos prévisions qui nous ont fait dire jadis qu'en 1926 la Fondation Pour la Vieillesse arriverait à réunir un million de francs pour assister plus de 10,000 vieillards nécessiteux, se sont pleinement réalisées: le nombre des bénéficiaires a passé de 9,616 à 10,970, et les sommes qui ont pu leur être allouées, de 973,581 à frs. 1,098,812.

A la lecture du tableau No. 3 on peut se rendre compte du développement considérable qu'a pris l'assistance aux vieillards depuis la formation de nos comités cantonaux. Cette augmentation progressive est malheureusement troublée par le recul de l'assistance que nous observons chez certains comités (voir tableau No. 4).

Tab. 3.

**Fürsorgetätigkeit 1918—1926.**

**Assistance 1918—1926.**

	Nombre des vieux et vieilles assistés	Sommes consacrées Fr.	Allocations à des asiles de vieillards etc. Fr.
1918/1920	2,434	246,782.54	78,500.—
1921	3,989	347,454.60	68,904.85
1922	4,825	462,721.80	50,876.84
1923	6,709	686,017.15	67,072.70
1924	7,931	825,752.70	36,719.03
1925	9,616	973,581.10	27,001.03
1926	10,970	1,098,812.07	104,876.80

Alors qu'en 1925, quatre comités cantonaux seulement se sont vus dans l'obligation de réduire leurs allocations, et dans des proportions peu importantes, nous constatons qu'en 1926, cette réduction s'est imposée à 7 comités. Trois d'entre eux ont été obligés de réduire dans de notables proportions leurs subventions individuelles, parce qu'ils ont vu diminuer considérablement leurs recettes. Il est sérieusement à craindre que d'autres réductions devront être opérées, si la Confédération et les cantons n'interviennent pas pour permettre à certains comités de maintenir leur activité bienfaisante à la hauteur des besoins.

Malgré l'adaptation nécessaire des dépenses à la diminution des recettes, l'écart entre les chiffres des dépenses qui augmentent et celui des recettes qui diminuent, s'est encore aggravé en 1926. Si l'augmentation des dépenses se chiffre par frs. 125,000, celle des recettes n'est que de frs. 53,000. Le dé-



ficit (qui a dû être couvert par des recettes extraordinaires: legs, donations en dehors des collectes, subventions officielles, etc.) atteindrait réellement une somme de frs. 341,000 — si l'on veut éviter une réduction des allocations — alors qu'il était de frs. 270,000 seulement en 1925.

La moyenne des allocations individuelles a passé de frs. 101.20 à frs. 100.60. Cette diminution est peu considérable, car si nous constatons une régression dans les subventions allouées par un grand nombre de cantons, celli-ci est compensée par une augmentation de la moyenne d'autres cantons — comme Bâle-Ville, Berne et Fribourg — dont les comités n'ont fait que commencer récemment à verser des rentes à leurs assistés, et par le fait que Neuchâtel, dont le comité reçoit une subvention considérable des pouvoirs publics, a pu augmenter le nombre des bénéficiaires sans diminuer le taux des allocations.

Tab. 5.

**Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.  
Allocations à des Asiles de vieillards et séniculture.**

	1926 Fr.	1925 Fr.
Aargau	—.—	2,000.—
Appenzell I.-Rh.	1,110.—	1,356.10
Baselland	900.—	900.—
Baselstadt	—.—	5,100.—
Bern	73,606.28	10,605.98
Berne-Jura-Nord	—.—	245.90
Neuchâtel	200.—	200.—
Thurgau ev.	554.05	547.25
Ticino	—.—	100.—
Uri	23,602.50	1,045.80
Valais	2,303.97	—.—
Zürich	2,600.—	5,000.—
Schweiz	104,876.80	27,101.03

Les **subventions à des asiles** et les sommes consacrées à la séniculture ont passé de frs. 27,101.— en 1925 à frs. 104,876.— en 1926 (voir la Tabelle 5). Cette augmentation — spécialement en faveur des asiles — est d'autant plus remarquable cette dernière année, que ces allocations avaient été réduites auparavant en faveur de l'assistance individuelle qui avait absorbé la totalité des recettes de nos comités cantonaux. Cette augmen-

tation n'est du reste qu'apparente, et provient uniquement des cantons de Berne et d'Uri, à la suite de circonstances spéciales. Pour la première fois, nous avons reçu du canton de Berne un tableau synoptique concernant les sommes consacrées par les sections bernoises de l'association cantonale „Pour la vieillesse“ à leurs différents asiles, de sorte que les chiffres bernois ne permettent pas une comparaison directe avec ceux que nous possédons des années antérieures. Enfin, le comité cantonal uranais a consacré la totalité des réserves constituées depuis sa fondation à la création du nouvel asile pour les vieillards de ce canton.

### *Altersfürsorge. Assistance aux vieillards.*

**Assistance obligatoire aux vieillards en France.** Nous avons indiqué dans *Pro Senectute* 1927, No. 1, page 25, d'après un journal français, la tendance païenne qu'aurait un clan de ce pays de laisser mourir les vieillards. Voici un article qui montre que l'activité du gouvernement français est tout autre.

Le 21 novembre 1926 a été promulguée la loi modifiant celle du 14 juillet 1905 relative à l'assistance obligatoire aux vieillards, aux infirmes et aux incurables privés de ressources. Aux termes de cette nouvelle loi, au cas où la personne admise à l'assistance dispose déjà de certaines ressources, la quotité de l'allocation est diminuée du montant de ces ressources. Toutefois, celles provenant de l'épargne, notamment d'une pension de retraite que s'est acquise l'ayant droit, n'entrent pas en décompte si elles n'excèdent pas quatre-vingt francs. Cette quotité est élevée à cent soixante francs pour les ayants droit justifiant qu'ils ont élevé au moins trois enfants jusqu'à l'âge de seize ans. Dans le cas où les ressources dépassent ces chiffres, l'excédent n'entre en décompte que jusqu'à concurrence de moitié, sans que les ressources provenant de l'épargne et l'allocation d'assistance puissent ensemble dépasser la somme de sept cent cinquante francs. Les ressources fixes et permanentes provenant de la bienfaisance privée entrent seules en décompte jusqu'à concurrence de moitié, avec la même limite maximum de sept cent cinquante francs. Les ressources pouvant provenir du travail des vieillards de soixante-dix ans et les ressources provenant des allocations d'ascendants n'entrent pas en compte.

(Bulletin de l'Office central des œuvres de Bienfaisance, Paris, février 1927.)